

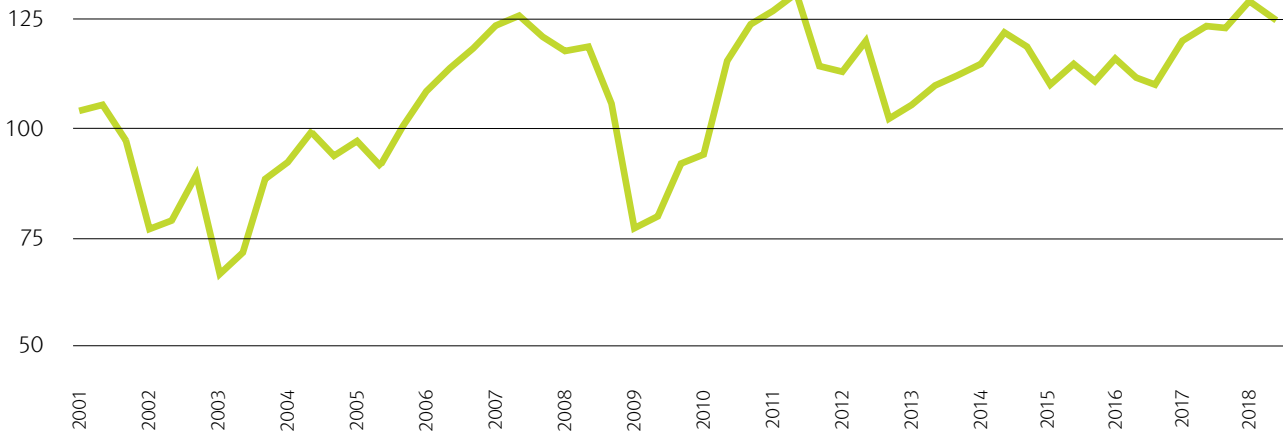


KONJUNKTURBERICHT NIEDERRHEIN FRÜHSOMMER 2018



NIEDERRHEINISCHE WIRTSCHAFT WEITER SEHR ZUFRIEDEN

Konjunkturklimaindex Niederrhein

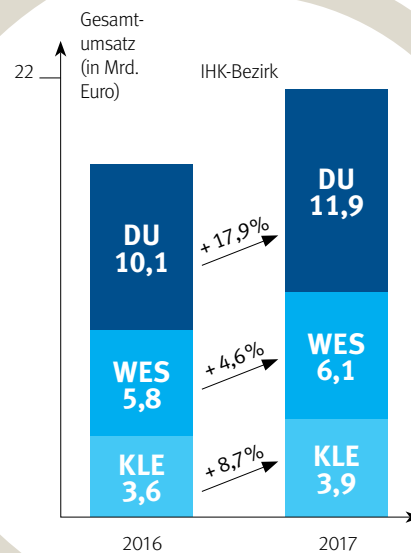
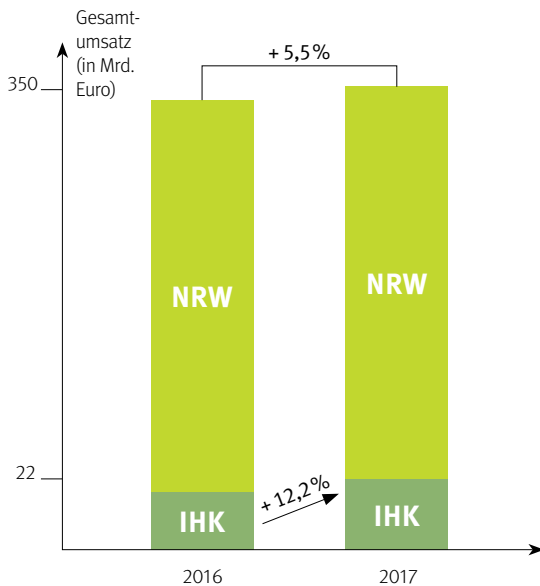


Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

WISSENSWERT

Produzierendes Gewerbe



2017 war ein starkes Jahr für das Produzierende Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) am Niederrhein. Der Gesamtumsatz im IHK-Bezirk wuchs im Vergleich zum Vorjahr um starke 12,2 % auf nunmehr knapp 22 Milliarden Euro an. Duisburg schaffte sogar eine Steigerung um 17,9 %, was auf die besonders gute Entwicklung im Bereich „Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen“ zurückzuführen ist. Zum Vergleich: In ganz NRW wuchs der Gesamtumsatz um lediglich 5,5 %.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Eigene Berechnung der Niederrheinischen IHK

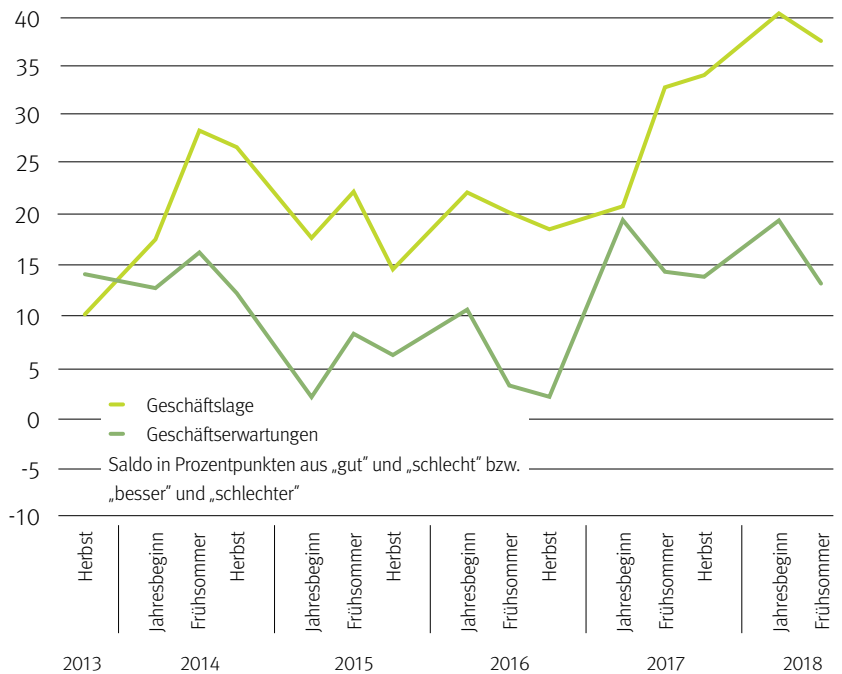
UNTERNEHMEN MACHEN GUTE GESCHÄFTE, ERWARTUNGEN GEDÄMPFT

Die Unternehmen am Niederrhein sind nach wie vor ausgesprochen zufrieden mit ihrer Geschäftslage. Auch wenn der Spitzenwert der Umfrage zu Jahresbeginn knapp verfehlt wird, erreicht der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen immer noch den zweitbesten Wert der letzten sieben Jahre. 43% der Unternehmen beurteilen ihre Lage im Frühsommer 2018 als gut, nur 5% sind unzufrieden.

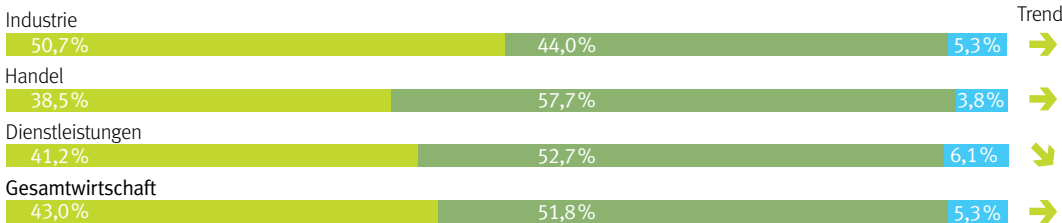
Ihre Erwartungen bezüglich der künftigen Entwicklung sind allerdings etwas verhaltener. Die Unternehmen rechnen damit, dass die Konjunktur an Kraft verlieren wird: 11% – und damit deutlich mehr als noch zu Jahresbeginn (7%) – gehen von einer Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage aus. Branchenspezifisch zeigen sich dabei durchaus Unterschiede: Während die Stimmung in der Industrie und bei den Dienstleistern weiterhin sehr gut ist, überwiegt im Handel die Skepsis.

Der Konjunkturindex für den Niederrhein, der Lage und Erwartungen zusammenfassend darstellt, sinkt aufgrund dessen gegenüber der Vorumfrage leicht von 130 auf nunmehr 125 Punkte. Gleichwohl ist auch dies immer noch der zweithöchste Wert seit Herbst 2011.

Die Ergebnisse stammen aus der Konjunkturbefragung der Niederrheinischen IHK, an der sich 284 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit rund 38.000 Beschäftigten beteiligt haben.



GESCHÄFTSLAGE

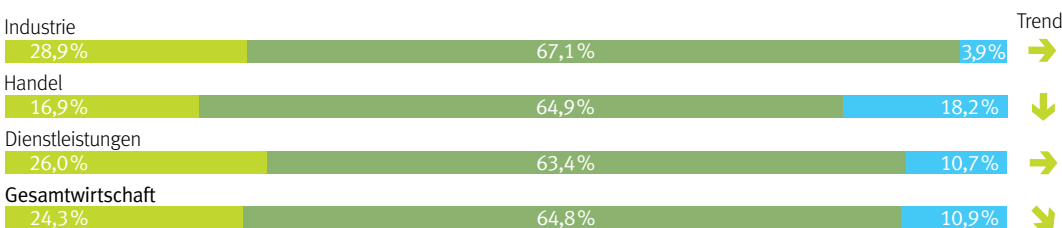


Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage

- ↑ mehr als 10,0 Punkte
- ↗ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0 Punkte
- ↓ weniger als -10,0 Punkte

GESCHÄFTSERWARTUNGEN



- gut/besser
- befriedigend/gleich bleibend
- schlecht/schlechter

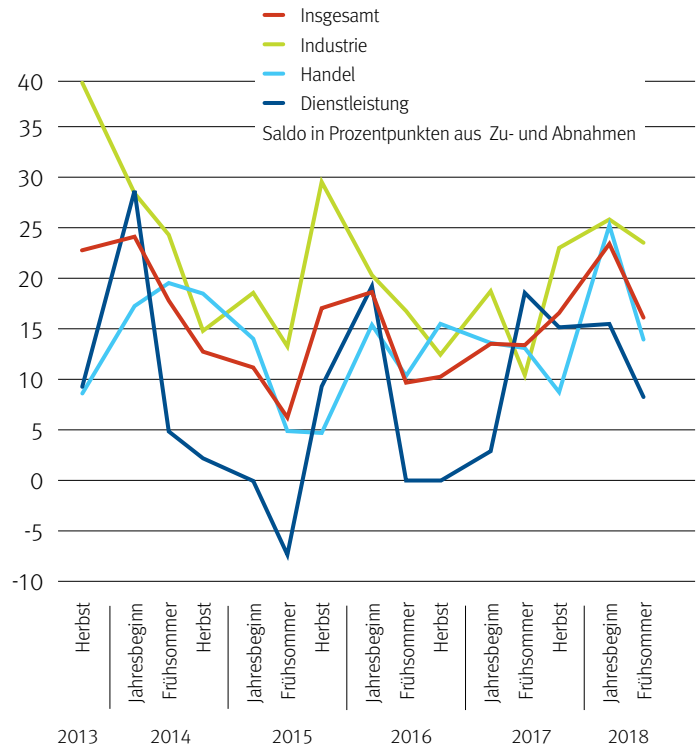
EXPORTERWARTUNGEN

Trotz Erholung in der Eurozone tendieren die Erwartungen verhaltener

Während das Exportbarometer zu Jahresbeginn noch deutlich nach oben zeigte, sind die Erwartungen im Frühsommer etwas gesunken. 27% der Unternehmen rechnen mit einer Steigerung ihrer Ausfuhren (JB: 29%). 11% – und damit fast doppelt so viele wie in der letzten Umfrage (JB: 6%) – erwarten hingegen rückläufige Absatzzahlen.

Obwohl die für die Exportwirtschaft so wichtige Eurozone eine positive Entwicklung verzeichnet, sind die Erwartungen spürbar negativ beeinflusst durch die Zolldebatte in den USA, die stockenden Brexit-Verhandlungen und die aktuelle Stärke des Euro. Exporte außerhalb der Eurozone verteuern sich hierdurch.

Besonders der Handel und die Dienstleistungswirtschaft haben ihre Erwartungen nach unten korrigiert: Diejenigen Unternehmen, die von rückläufigen Exportzahlen ausgehen, haben sich im Handel verdreifacht (17%, JB: 5%) und bei den Dienstleistern verdoppelt (13%, JB: 6%). Gleichzeitig bleibt der Anteil der Unternehmen mit positiven Exporterwartungen in diesen Sektoren im Vergleich zum Jahresbeginn stabil.



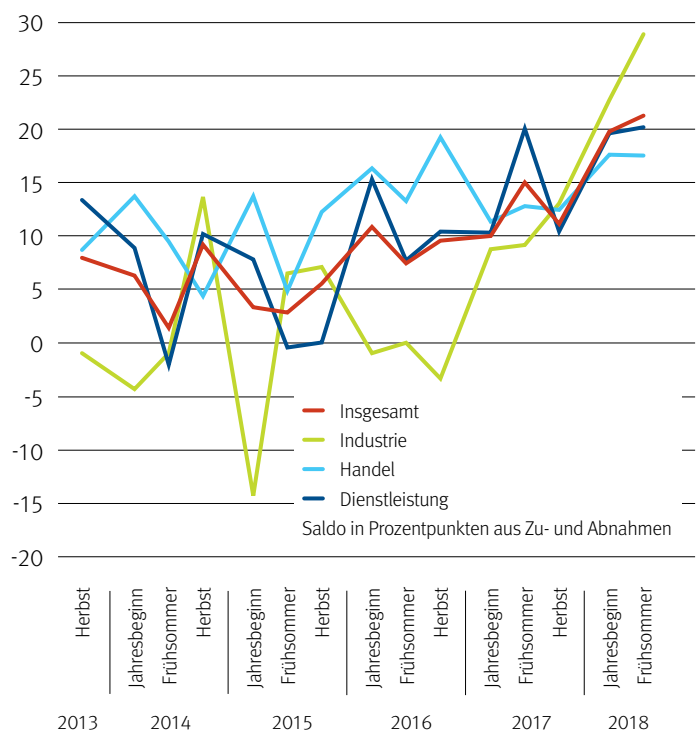
Quelle: Niederheinische Industrie- und Handelskammer

INLANDSINVESTITIONEN

Jedes dritte Unternehmen beabsichtigt, mehr zu investieren

Über alle Branchen hinweg plant jedes dritte Unternehmen (34%) mehr Investitionen, nur 12% werden ihre Investitionstätigkeit reduzieren. Der Saldo von 22 Prozentpunkten ist der höchste Wert seit Frühsommer 2007. Die hohe Auslastung, eine anhaltend gute Auftragslage und die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen (36% der Unternehmen benötigen gar keine Fremdfinanzierung, 38% bezeichnen ihren Zugang zu Fremdfinanzierung als gut) wirken aktuell stimulierend auf die Investitionsabsichten. Die Industrie sticht positiv heraus: 41% der Befragten planen zusätzliche Investitionen am Niederrhein.

Betrachtet man die Hauptmotive für diese Investitionen, so werden neben den üblicherweise dominierenden Ersatzbeschaffungen (68%) vor allem auch Kapazitätserweiterungen (34%) und Produktinnovationen (24%) von den Unternehmen hervorgehoben. Insgesamt zeugt dieses Bild von einer hohen Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und einem wachsenden Vertrauen in die Wirtschaftspolitik und den Standort Niederrhein.



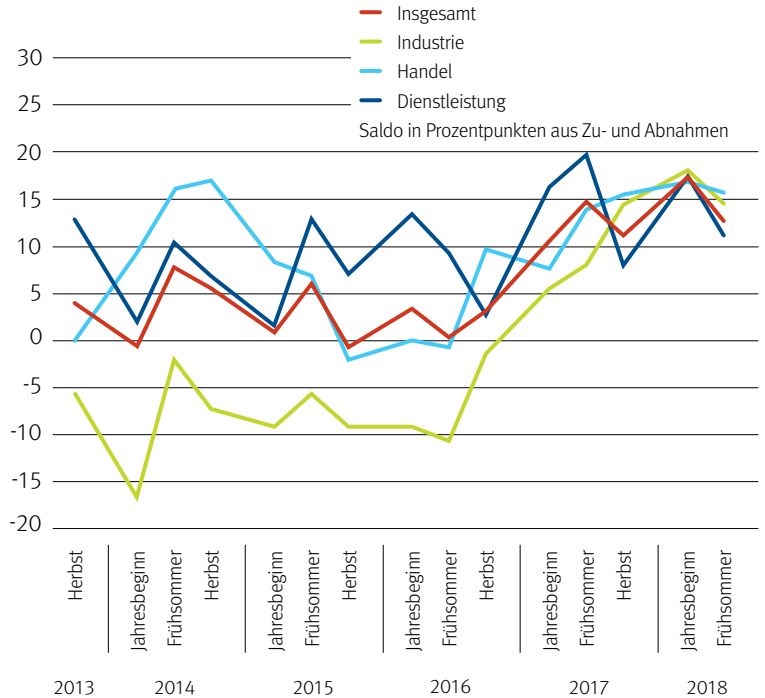
Quelle: Niederheinische Industrie- und Handelskammer

BESCHÄFTIGUNG

Personalbedarf weiter auf hohem Niveau

Im Vergleich zur Vorumfrage gehen die Beschäftigungsabsichten am Niederrhein zwar minimal zurück: 24% der Unternehmen (JB: 27%) wollen ihre Beschäftigtenzahlen ausweiten und 11% der Unternehmen (JB: 10%) planen einen Personalabbau. Allerdings zeigt dieser Vergleich zugleich, dass immer noch mehr als doppelt so viele Unternehmen ihr Personal aufstocken wie abbauen wollen.

Zudem liegen die Beschäftigungspläne der hiesigen Wirtschaft mit Blick auf die zurückliegenden fünf Jahre weiterhin auf hohem Niveau. Dies gilt insbesondere für die Industrie, wengleich der seit Herbst 2016 andauernde stetige Aufwärtstrend aktuell erstmals gebrochen wird. Überdies ist die Seitwärts- (Handel) bzw. leichte Abwärtsbewegung (Industrie und Dienstleistungen) der Beschäftigungsabsichten auch vor dem Hintergrund des bereits erreichten extrem hohen Beschäftigungsniveaus und des weiterhin anhaltenden Fachkräftemangels sowie der im Vergleich zur Vorumfrage etwas gedämpfteren Geschäftserwartungen zu betrachten und einzuordnen.



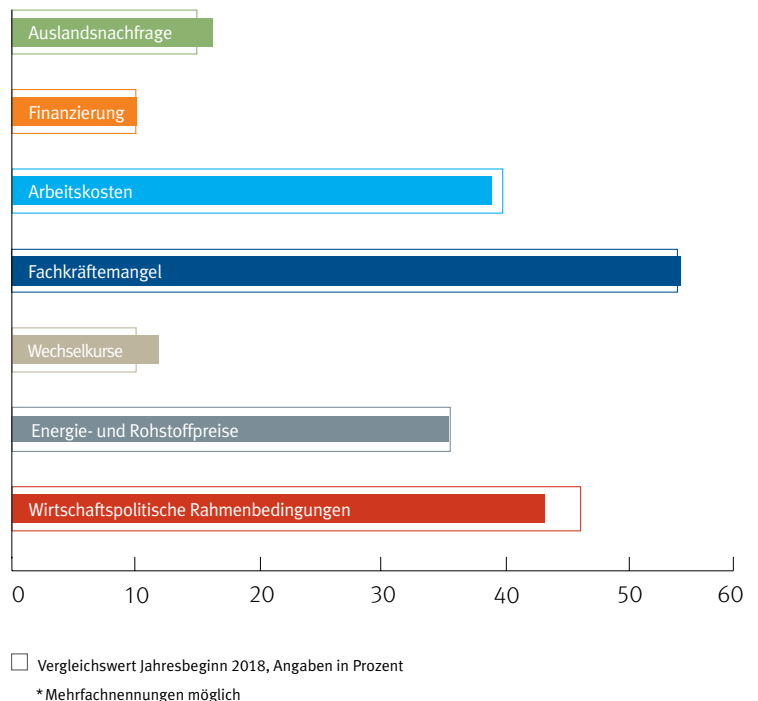
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

RISIKEN

Sorge um Fachkräfte steigt weiter

55% der Unternehmen nehmen mittlerweile den Fachkräftemangel als das mit Abstand größte Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung wahr. Auch relativ zur Nennung anderer Risiken steigt in den Unternehmen deutlich der Druck, ihren Fachkräftebedarf zu decken. In der Industrie betrifft das Fachkräfteproblem mittlerweile fast 2 von 3 Betrieben (62%).

Demgegenüber sind im Frühsommer 2018 die Bedenken der Unternehmen hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Jahresbeginn erneut leicht gesunken und betragen nunmehr 44%. Diese Tendenz dürfte auch mit der wirtschaftspolitischen Arbeit der NRW-Landesregierung zusammenhängen. Landespolitische Vorhaben wie die sogenannten Entfesselungspakete werden von den Unternehmen als ein Schritt in die richtige Richtung wahrgenommen. Allerdings sind Bürokratieabbau und Verbesserungen der Standortbedingungen auch künftig äußerst relevante Themen für die Unternehmen am Niederrhein, an denen es weiter zu arbeiten gilt.



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

FOKUS NIEDERRHEIN

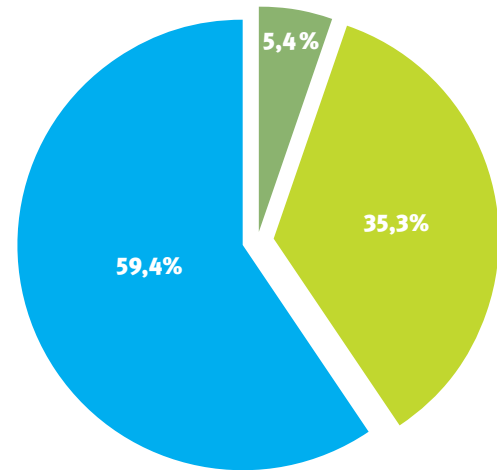
Wirtschaft am Niederrhein besorgt wegen US-Importzollandrohungen

Anfang Juni will US-Präsident Trump verkünden, ob die EU-Länder auch künftig von Zöllen auf Stahl und Aluminium ausgenommen bleiben. Damit wurde zwar Zeit für weitere Verhandlungen mit der US-Regierung gewonnen, gebannt ist die Gefahr jedoch noch nicht. Für den Stahlstandort Niederrhein hätte die Einführung von Importzöllen in den USA dramatische Folgen. Nicht nur die eigenen Absatzmöglichkeiten würden dadurch beschränkt werden. Auch droht eine Überschwemmung des europäischen Marktes mit Stahl und Aluminium, die in den USA preisbedingt nicht mehr verkäuflich sind.

Dies nehmen auch die Unternehmen in unserer aktuellen Befragung mit Sorge wahr. 41% der Unternehmen fürchten im Falle von US-Importzöllen negative Auswirkungen auf ihre Geschäfte – direkt wie indirekt. Neben Ertragseinbußen werden Exportrückgänge, Personalabbau, Produktionsverlagerungen ins Ausland und sogar die Gefährdung der eigenen betrieblichen Zukunft befürchtet. Wichtig für die Wirtschaft ist, dass Europa und die USA schnell zu einer Einigung kommen. Die anhaltende Unsicherheit dämpft Investitionen und Wirtschaftsleistung. Ein lang anhaltender Wirtschaftsstreit nutzt niemandem.

Fürchten Sie Auswirkungen der Strafzölle durch die USA auf Ihr Unternehmen?

- ja, indirekt
- ja, direkt
- nein



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

STRUKTURKENNZIFFERN NIEDERRHEINISCHE IHK

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.09.2017)	410.410	400.128
Arbeitslose (März 2018)	55.515	60.033
Arbeitslosenquote (März 2018)	8,4 %	9,2 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Jahr 2017) in 1.000 €	21.947.179	19.552.987
davon Auslandsumsatz (Jahr 2017) in 1.000 €	8.869.476	7.772.602
Exportquote (Jahr 2017)	40,4 %	39,8 %
Einwohnerzahl (31.12.2016)	1.271.889	1.264.232

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, I.T.NRW

IMPRESSUM

Konjunkturbericht Niederrhein zum Frühsommer 2018

Herausgeber:

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg

Ansprechpartner:

Ocke Hamann	Friederike-Sophie Niemann
Mercatorstraße 22–24	Mercatorstraße 22–24
47051 Duisburg	47051 Duisburg
Telefon 0203 2821-263	Telefon 0203 2821-338
hamann@niederrhein.ihk.de	f.niemann@niederrhein.ihk.de

Weitere Informationen zur Konjunkturumfrage finden Sie auf unserer Homepage unter www.ihk-niederrhein.de/konjunkturbericht.